Z Rheumatol 2021 · 80:293–294

<https://doi.org/10.1007/s00393-021-00982-9>

Angenommen: 6. Februar 2021

Online publiziert: 10. März 2021

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
Springer Nature 2021 J. U. Holle¹ · C. Fiehn² · F. Moosig¹¹ Rheumazentrum Schleswig-Holstein Mitte, Neumünster, Deutschland² Klinische Immunologie, Rheumatologie Baden-Baden, Baden-Baden, Deutschland

Kortisonfreie Rheumatologie – ferne Vision oder schon bald klinischer Alltag?

Mehr als 70 Jahre, nachdem Philip Hensch erstmals erfolgreich Compound E, heute als Kortison weltweit bekannt, bei einer Patientin mit schwerer rheumatoider Arthritis (RA) einsetzte, sind die Glukokortikoide (GC) unverändert fester Bestandteil der Pharmakotherapie von Autoimmunerkrankungen. Doch schon bald nach ihrer breiteren Einführung in die rheumatologische Praxis begann die Suche nach Alternativen bzw. Substanzen, welche einen „Kortison-einsparenden“ Effekt aufweisen. Wie heute auch dem medizinischen Laien hinlänglich bekannt, hatten sich bald die gravierenden unerwünschten Wirkungen einer höher dosierten Dauertherapie offenbart. Und auch beim heutigen, in der Regel deutlich niedriger dosierten GC-Einsatz bestehen Risiken, wie in dieser Ausgabe der „Zeitschrift“ dargestellt.

Ein wesentlicher Durchbruch war daher die breitere Einführung von Methotrexat in den 1980er-Jahren. Mit der Entwicklung weiterer Wirkprinzipien, zuletzt der Biologika sowie synthetischer, gezielt designter kleiner Moleküle („targeted synthetic DMARDs [Disease Modifying Anti-Rheumatic Drugs]“), konnte die Nutzung der GC partiell weiter überflüssig gemacht werden. Die EULAR (European League Against Rheumatism)-Empfehlungen zur Behandlung der RA sahen 2013 erstmals eine vollständige Beendigung der GC-Therapie nach 3 Monaten vor, ein Ziel, von dem wir in Deutschland bei einer Rate von weiterhin ca. 50 % Langzeitprednisolontherapie immer noch weit entfernt sind. Zumindest kommt aber die Problematik

der Low-dose-GC-Therapie in Bezug auf die Therapiesicherheit seit damals immer mehr in den Fokus des Interesses.

» Die Therapiesicherheit der low-dose-GC-Therapie rückt zunehmend in den Fokus

In den letzten Jahren wurden zudem bei den unterschiedlichsten Krankheitsentitäten Studiendesigns entwickelt, mit denen die Frage untersucht wird, inwieweit auf GC ganz oder weitgehend verzichtet werden kann. Wie in dieser Ausgabe dargestellt, ist aktuell sogar bei gravierenden entzündlichen Systemerkrankungen wie den ANCA-assoziierten Vaskulitiden eine GC-freie Remissionsinduktion durch Einsatz innovativer Wirkstoffe in greifbarere Nähe gerückt. Selbst bei sehr seltenen Erkrankungen wie der EGPA können heute Biologika zur GC-Einsparung genutzt werden, selbst wenn ein vollständiges Absetzen der GC bisher oft (noch) nicht möglich ist. Die deutliche Reduktion der kumulativen GC-Dosis durch Einsatz von Biologika ist heute bei der Riesenzellarteriitis als einer bis noch vor Kurzem ausschließlich mit höher dosierten und über lange Zeit gegebenen GC behandelbaren Erkrankung tägliche Routine. Durch intelligente Studiendesigns sind auch hier Erkenntnisse für die Möglichkeiten einer weiteren deutlichen Verringerung der GC sehr bald zu erwarten. Auch bei den Kollagenosen wie dem systemischen Lupus erythematoses, bei denen sich die Entwicklung gezielter Therapien als am schwierigsten heraus-

gestellt hat, zeichnen sich neue GC-arme Perspektiven ab.

Es lässt sich daher die gut begründete Prognose stellen, dass „Kortison“ in der Rheumatologie zukünftig in geringeren Dosierungen und über kürzere Zeit eingesetzt werden wird. Den genauen Stellenwert der hochwirksamen GC für definierte klinische Situationen zu bestimmen wird hingegen nicht einfach und immer wieder von Neuem notwendig sein. Das vorliegende Schwerpunktthema soll hier einen Einstieg in diese hochaktuelle Diskussion leisten. Als Herausgeber dieses Schwerpunktthemas konnten wir für die oben genannten Themen sehr erfahrene Autoren mit außergewöhnlicher Expertise gewinnen, denen wir für ihre Beiträge sehr dankbar sind.

Herzlichst, Ihre

Julia Holle,

Christoph Fiehn und

Frank Moosig

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. J. U. Holle
Rheumazentrum Schleswig-Holstein Mitte
Kuhberg 5a–7, 24534 Neumünster,
Deutschland
holle@rheuma-sh.de

Interessenkonflikt. J.U. Holle, C. Fiehn und F. Moosig geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

In eigener Sache

SPRINGER NATURE GROUP Sustainable Business Report 2020

Nachhaltigkeit bei Springer Nature

Unser Sustainable Business Report 2020 zeigt, welche Fortschritte wir in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung über die letzten Jahre erzielen konnten und berücksichtigt dabei auch externe Einflüsse wie die außergewöhnliche Situation im Jahr 2020 durch die COVID-19-Pandemie. Als Unternehmen, das nachhaltig und verantwortungsvoll denkt und handelt wollen wir einen positiven Beitrag leisten. Verantwortung ist einer unserer Grundwerte und wir sind bestrebt, als nachhaltiges und ethisches Unternehmen zu handeln, das sich verpflichtet, die Auswirkungen seiner Tätigkeit auf die Umwelt zu berücksichtigen. Wir sind überzeugt, dass die von uns veröffentlichten Inhalte wichtige Gespräche und Diskussionen ermöglichen, die sich positiv auf Gesellschaft und Umwelt auswirken und wollen dieses Potential weiter ausbauen.

Im März 2020 haben wir uns dazu verpflichtet, **klimaneutral** zu werden. Bereits Ende 2020 haben wir dieses Ziel erreicht und sind – im Hinblick auf unsere Büroräumlichkeiten, Fahrzeugflotte und Geschäftsreisen – klimaneutral. Möglich wurde dies durch die erheblich gesteigerte Nutzung von Ökostrom und CO₂-Ausgleichszahlungen. Als Verlag, der aktuellste Forschungsergebnisse zum Klimawandel veröffentlicht, wollen wir außerdem die Aufmerksamkeit für dieses Thema stärken – extern, aber auch intern bei rund 10.000 Beschäftigten, die weltweit bei Springer Nature arbeiten.

Durch den Einsatz neuer **Technologien** wurden 2020 mehr als drei Milliarden Artikel und Buchkapitel über unsere Plattformen heruntergeladen und damit 50% mehr als 2019. Für uns ist Technologie der Schlüssel, um Wissen schneller, nachhaltiger und kostengünstiger für noch mehr Menschen in aller Welt verfügbar zu machen.

Mit dem QR-Code zur Kurzusammenfassung des Nachhaltigkeitsreport.

Unsere Veröffentlichung im Jahr 2020:

- 3.000+ Zeitschriften
- 372.000+ Forschungsartikel
- 13.000+ Neue Bücher
- 100 Neue Lehrbuchreihen, die von mehr als 30 Millionen Studierenden genutzt werden